



Die Wiederansiedlung des Przewalskipferdes und der Erhalt der Dzungarischen Wüste Gobi in der Mongolei sind dank Schweizer Hilfe auch aus dem Wildnispark Langenberg möglich. F: zvg.

Mongol Derby: Am härtesten Pferderennen der Welt

Das Mongol Derby ist eine Herausforderung für Reiter und Reiterinnen. Der Ritt durch die Mongolei wird heuer zum fünften Mal durchgeführt. Silvia Simonin aus dem Adlisberg nimmt als erste Schweizerin am härtesten Pferderennen der Welt teil.

Béatrice Christen

Anfang August findet das Mongol Derby statt. Der Ritt führt quer durch die Mongolei ist auch für geübte Reiter und Reiterinnen mehr als nur eine Herausforderung, gilt es doch innerhalb von zehn Tagen tausend Kilometer auf dem Rücken von Mongolenponys zu bewältigen. Das erste Mongol Derby fand im Jahr 2009 statt. Heuer nimmt mit Silvia Simonin zum ersten Mal eine Schweizerin teil.

Herzblut für Pferde

Silvia Simonins Herz schlägt für Pferde. Die gelernte Bereiterin und Tierpflegerin führt einen Pferdepensionsstall im Adlisberg. Sie hat sich für die Teilnahme am Mongol Derby interessiert und ihre Bewerbung mit den verlangten Referenzen eingereicht. Nach deren gründlichen Prüfung durch die Organisatoren hat sie die



Pferdefreundin Silvia Simonin mit einem ihrer Pferde im Adlisberg. F: ch.

Zusage zur Teilnahme erhalten. Silvia Simonin freut sich auf die sportliche Herausforderung und sagt: «Es ist toll, dass ich dabei sein kann, ich freue mich, habe aber Respekt vor den harten Bedingungen, die ich unterwegs antreffen werde.» Für den Ritt durch die Prärie und über Berge werden Mongolenponys eingesetzt. «Diese kleinwüchsigen und robusten Pferde leben in der Mongolei halbwild. Die Derbyteilnehmer können die zu ihnen passenden Tiere aus einer Herde selber auswählen», erzählt die 34-jährige Frau und fährt fort: «Die Pferde werden jeweils nach vierzig Kilometern ausgewechselt

und an den verschiedenen Posten auf ihren Gesundheitszustand hin kontrolliert. Teilnehmende, welche ihre Pferde überfordert haben oder schlecht behandeln, werden disqualifiziert.

Die Derbyteilnehmer werden mit einem Pager ausgerüstet, damit sie im Notfall bei einem Sturz oder anderen ernsthaften Problemen unterwegs Hilfe anfordern können. Ansonsten sind die Reiterinnen und Reiter auf sich selbst gestellt und müssen den Weg mit Hilfe von GPS und Karte allein finden. Übernachtet wird in mongolischen Jurten, so nennt man die Unterkünfte der Nomaden,

International Takhi-Group (ITG)

Die International Takhi-Group mit Sitz in Sihlwald will das Przewalskipferd (mongolisch: Takhi) – die einzige noch lebende Wildform des Pferdes – in der Wüste Gobi wieder ansiedeln. Diese Urpferde galten seit den 60er Jahren in freier Wildbahn als ausgestorben. Eine kleine Population überlebte in europäischen Zoos. Nach ausführlichen Abklärungen konnten 1992 die ersten Takhis aus verschiedenen europäischen Zoos in den Wildnispark Zürich, Langenberg, und von dort aus nach Takhintal in die Auswilderungsstation der ITG in der Mongolei gebracht werden. Im Jahr 1999 kamen die ersten Fohlen in freier

Wildbahn zur Welt. Übrigens: Für die Mongolen bringt das Berühren der Takhis Glück. Von der Ansiedelung der Takhis profitiert auch das gesamte Ökosystem der Wüste Gobi. Die Forschung spielt dabei eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise einzelne Tiere mit Sendern ausgerüstet. Die Wiederansiedlung und Beobachtung der Takhis ist kostenaufwendig. Deshalb ist die ITG auf Sponsorenbeiträge angewiesen. Wer das Projekt der Urpferde in der Wüste Gobi unterstützen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Infos dazu im Internet auf der Homepage www.savewildhorse.org.

oder im Schlafsack im Freien.» Auf die Frage, weshalb sie sich für das Mongol Derby beworben habe, lacht Silvia Simonin und sagt: «Ein Kollege hat mich darauf aufmerksam gemacht, und da ich körperlich und mental fit bin, interessierte mich das Projekt.»

Mongol Derby kostet Geld

Die Teilnahme am Mongol Derby ist mit erheblichen Kosten verbunden. Reisegebühren und Spesen gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Dazu kommt die Startgebühr in der Höhe von rund 8000 £. Ferner ist jeder Teilnehmende verpflichtet, Spenden

in der Höhe von mindestens 1000 £ zu sammeln. Davon fließen 500 £ in ein Projekt für die Erhaltung des Regenwalds, der Rest an eine Institution, die jeder Teilnehmende selber auswählen kann.

Silvia Simonin hat sich für die International Takhi-Group (ITG) entschieden, welche sich für die Wiederansiedlung des Przewalskipferdes und den Erhalt der Dzungarischen Wüste Gobi in der Mongolei einsetzt. «Das ITG-Projekt begeistert mich, und deshalb habe ich entschieden, dieses im Rahmen des Mongol Derbys zu unterstützen», betont die Reiterin aus dem Adlisberg.

ANZEIGEN

Gratis Transport nach Hause oder ins Büro 044 877 70 70

Bettwäsche 19 Fr.

Set = 1 Leintuch, 1 Duvet, 2 Kissen

**WÖSCH
CHORB**

woeschchorb.ch

Fischen mit Weitsicht

MSC
www.msc.org.ch

MSC – Das Siegel für nachhaltigen Fischfang

TELEFON-NUMMERN

Bäckerei-Konditorei

Gemeindestrasse 36
8032 Zürich
Tel. 044 251 30 66
info@baeckerei-huerlimann.ch
www.baeckerei-huerlimann.ch

hürlimann

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 6.00–18.30 Uhr
Samstag, 6.00–16.00 Uhr
Sonntag, geschlossen

Beachten Sie unsere vielen
hausgemachten Spezialitäten

**Schreinerei
Innenausbau**

044 251 55 97

Gutzwiller AG

Schreinerei – Innenausbau
Möbel – Reparaturservice

Schreinerei am Zürichberg

gutzwiller

8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
www.schreinerei-gutzwiller.ch